№ 86. Donnerstag, den 11. April 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

56. Sitzung vom 9. April.

Die zweite Berathung des Alters- und Invaliditätsgesetzes wird fortgesetzt bei § 30.

Die Vorlage verlangt Landesversicherungsanstalten, die Anträge Duvigneau und Bebel eine Reichsversicherungsanstalt.

Gegen die Anträge führten Frhr. v. Friesen, Graf Behr und Windthorst die komplizirte Organisation an, dafür Duvigenau, Bebel und Gebhard die geringeren Verwaltungskosten, die raschere und gleichmäßigere Erledigung, während sonst die Verrechnung der Renten aus verschiedenen Kassen zu schwierig sei.

Die Freisinnigen Schrader und Schmidt bemängelten die fehlende Selbstverwaltung, die zu bureaukratische Einrichtung und befürworteten eine Reichsanstalt mit größerer Selbstverwaltung.

Staatssekretär v. Bötticher, der badische Vertreter v. Marschall und der württembergische v. Zeppelin bestritten vor allem, daß partikularistische Rücksichten für die Landesanstalten maßgebend seien.

Die Aenderungsanträge wurden abgelehnt.

Es wird alsdann eine Reihe weiterer Paragraphen erledigt. Die Bestimmungen über den Vorstand für die Versicherungsanstalten werden mit dem Amendement Fritzen angenommen; dagegen wird der Antrag Rickert, den Vorstand durch Ausschüsse wählen zu lassen, um den Arbeitern Antheil an der Verwaltung zu geben, abgelehnt. Ebenso wird die weitere Abänderung Bebels, die Wahl der Ausschußmitglieder in getrennten Wahlgängen von Arbeitern und Arbeitgebern geheim vorzunehmen, abgelehnt. Heute ist Abendsitzung: Wahlprüfungen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung vom 9. April.

Das Haus erledigte Rechnungssachen und Petitionen, darunter eine aus Posen, betreffend die Einführung der polnischen Sprache in der landwirthschaftlichen Schule in Samter. Es folgte dann eine längere Berathung der Petitionen von Eisenbahnbeamten. Die Kommission beantragt motivirte Tagesordnung. Seer, Rickert und Brömel empfehlen einige Petitionen zur Berücksichtigung, namentlich die der Telegraphisten. Der Berichterstatter v. Tiedemann erklärte das Petitioniren für unpassend. Hammacher, Brömel und Freiherr v. Schorlemer protestirten gegen eine derartige Ansicht. Die Anträge werden zur Berücksichtigung angenommen. Morgen Anträge und Petitionen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. April.

— Der Kaiser besuchte am Montag den Grafen Waldersee, um demselben zu dessen Geburtstage persönlich seine Glückwünsche zu überbringen. Außerdem besuchte der Kaiser die Kaserne des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments. Am Dienstag Mittag empfing der Kaiser den Gesandten Milan Chritisch in Audienz und nahm aus dessen Händen ein Schreiben der Regenten des Königreichs Serbien entgegen.

— Der Kaiser wird demnächst auf einige Tage in Eisenach eintreffen und während dieser Zeit der Gast des Großherzogs auf der Wartburg sein. Die erste Nachricht über den Besuch Eisenachs durch den Kaiser ließ vor einigen Tagen der Reichstagsabgeordnete für Eisenach, Herr Geibel, dorthin gelangen, mit dem sich der Kaiser auf dem letzten parlamentarischen Mahl beim Fürsten Bismarck unterhielt.

— Der Kaiser hat unterm 31. März eine Kabinets-Ordre, betreffend die kriegsmäßige Ausbildung der Truppen erlassen.

— Die Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich ist auf den 5. Mai festgesetzt. Nach einem Wolff'schen Telegramm aus Kiel werden der Kaiser und der Großherzog von Hessen derselben beiwohnen.

— Der Besuch des Königs von Italien in Berlin steht nach der „Post" für den Monat Mai, und zwar in der ersten Hälfte desselben, sicher zu erwarten.

— Ueber die Hinterlassenschaft der Herzogin von Galliera an die Kaiserin Friedrich wird der „Post" aus Paris gemeldet, daß der nunmehr der Kaiserin Friedrich ausgehändigte Antheil der Erbschaft etwas über fünf Millionen Franken beträgt. Was die der Kaiserin hinterlassenen Schmucksachen anbetrifft, so bestehen dieselben aus einigem Geschmeide, woran sich bestimmte Erinnerungen knüpfen, darunter drei Perlenkolliers und besonders schöne Smaragden im Gesammtwerth von etwa einer Million.

— Zur Regelung der Regentschaftsfrage in Luxemburg liegen im Anschluß an unsere gestrige Mittheilung noch folgende Nachrichten vor: Nach Wiederaufnahme der Sitzung, nachdem die Kammer die in Frage kommenden Aktenstücke geprüft hatte, verlas der Vorsitzende folgende Erklärung: „Die Deputirtenkammer konstatirt aus den vorgelegten Dokumenten, daß der König regierungsunfähig ist, daß gemäß der Verfassung eine Regentschaft nothwendig ist, sowie daß nach dem Familienvertrage die Regentschaft rechtlich dem Herzoge von Nassau zufällt und erklärt sich bereit, den verfassungsmäßigen Eid des Herzogs entgegenzunehmen." Da Niemand das Wort begehrte, wurde zur namentlichen Abstimmung geschritten. Die Erklärung wurde einstimmig gutgeheißen. Der Vorsitzende verlas darauf folgende Erklärung, welche die Kammer stehend entgegennahm: „Die Kammer schließt sich den von der Regierung ausgedrückten Gefühlen an und bedauert, in die grausame Nothwendigkeit versetzt zu sein, die oben votirte Maßregel treffen zu müssen einem Fürsten gegenüber, dessen Herrschaft vierzig Jahre gedauert und dem Lande Jahre des Gedeihens, des Glückes und der Freiheit verschafft hat." Sodann benachrichtigte der Staatsminister Eyschen die Kammer, daß der Regent nächsten Donnerstag den Eid abzulegen wünsche. Die gestern erwähnte Botschaft des Herzogs von Nassau ist datirt vom 6. April und hat folgenden Wortlaut: Meine Herren Abgeordneten! Art. 6 und 7 der Verfassung des Großherzogthums sowie Art. 32 und 33 des Familienvertrages des nassauischen Hauses bestimmen, daß, wenn der König-Großherzog sich in der Unmöglichkeit befindet, zu regieren, es nothwendig ist, eine Regentschaft einzusetzen, welche vom nächsten Agnaten des Herrschers ausgeübt werden soll. Seit länger als sechs Wochen ist Se. Majestät außer Stande, sich mit der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu befassen: in den Niederlanden wurden daher von der niederländischen Regierung im Einverständniß mit dem Staatsrath die Maßregeln getroffen, welche zur Einsetzung einer Regentschaft nothwendig sind. Die Regentschaft wurde durch einstimmiges Votum beider Kammern der Generalstaaten, welche im Kongreß versammelt waren, erklärt. Wir befinden uns in sehr traurigen und schmerzlichen Verhältnissen; aber nach der übereinstimmenden Ansicht der Regierung und des Staatsraths des Großherzogthums glaube ich, mich nicht der Pflicht entheben zu können, den Grundgesetzen des Hauses Nassau und Ihres Landes Gehorsam zu leisten, und ich verlange, in der Kammer den von Art. 8 der Verfassung bestimmten Eid abzulegen. Nach Einsicht der Ihnen durch die Regierung vorzulegenden Stücke möge die Kammer dem gegenwärtigen Schreiben die nöthige Folge geben. — Der Herzog von Nassau wird heute Nachmittag in Luxemburg eintreffen und sich direkt in das Palais begeben, woselbst er den Staatsrath mit den Regierungsräthen empfängt. Nach der Donnerstag in der Deputirtenkammer stattfindenden Eidesleistung giebt der Herzog den Deputirten ein Festmahl.

— Im „Staats-Anzeiger" wird eine vom 29. v. Mts. datirte Verfügung des Ministers für Landwirthschaft 2c. an die königl. Generalkommissionen, betreffend die von dem Minister am genannten Tage erlassenen „Vorschriften über die dienstlichen Verhältnisse der Spezialkommissions-Bureaubeamten", nebst diesen Vorschriften selbst, veröffentlicht.

— Zum Ministerwechsel im Kriegsministerium veröffentlicht der „Reichsanzeiger" nunmehr unter den amtlichen Nachrichten folgendes: „S. M. der König haben geruht: den Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorf, auf sein Ansuchen von dem Amt als Staats- und Kriegsminister zu entbinden und den Gouverneur von Straßburg i. E., General der Infanterie von Verdy du Vernois, zum Staats- und Kriegsminister zu ernennen." Nach dem „Militärwochenblatt" ist der bisherige Kriegsminister Bronsart von Schellendorf zu den Offizieren von der Armee (Wohnsitz Braunsberg) versetzt worden. — Das bedeutet also, daß der Kriegsminister die Kompetenzen eines aktiven Generals fortbezieht, um demnächst beim Eintritt einer Vakanz in eine andere Stellung einzurücken.

— Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 14. v. M. — § 154 der Protokolle — in Ausführung des Zucker- und des Branntweinsteuergesetzes Nachstehendes beschlossen: „Vom 1. April 1889 ab können nicht fällige Zuckersteuer-Vergütungsscheine auf nicht gestundete Zuckersteuer aller Art und nicht fällige Branntweinsteuer-Vergütungsscheine sowie Berechtigungsscheine auf nicht gestundete Brannt-

Feuilleton.

So lange sie gelebt!

Roman v. F. W. Robinson. Autor. Uebers. v. M. Dobson.

8.) (Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Mabel nimmt Mr. Salmons Einladung an.

Nachdem Miß Westbrook diese eben so überraschende wie unerwartete Nachricht vernommen, beschloß sie, den Vorsteher des Hospitals aufzusuchen, um, wenn möglich, von ihm die erforderliche Auskunft zu erlangen, die Peter Scone ihr nicht zu geben vermochte, denn sie war entschlossen, Adam Halfday ungeachtet seiner Enkel aufzusuchen.

Der erhaltenen Weisung zufolge durchschritt sie das Gebiet von St. Lazarus, soweit es mit einer Mauer versehen war, öffnete in derselben eine massive eichene Thür und trat ins Freie, wo sich eine liebliche Landschaft — grüne Wiesen, ein Wäldchen und der im Sonnenlicht silbern glänzende Fluß, ihren Augen darbot.

Am Ufer dieses Flusses fand sie in der That den geistlichen Herrn, der sie mit der ihr am vorigen Tage bewiesenen Freundlichkeit empfing und seine Freude darüber äußerte, mit diesem zweiten Besuch beehrt zu werden. Mabel Westbrook dagegen beeilte sich, ihm zu erklären, daß sie nur wenige Augenblicke zu bleiben gedenke, da ihrer in Penton wichtige Geschäfte warteten.

„Aber Sie sind doch gewiß gekommen, die Kirche zu sehen, Miß Westbrook?" fragte merklich enttäuscht Mr. Salmon.

„Nein," antwortete sie in ziemlich erregtem Ton, „ich wollte Adam Halfday aufsuchen, und dieser ist aus seinem Hause verschwunden!"

„Adam Halfday!" rief erstaunt und ungläubig der Verwalter von St. Lazarus. „Sie wollten nur Adam Halfday aufsuchen?"

„Hätte ich Ihnen gestern Abend mehr Vertrauen geschenkt, Mr. Salmon," sprach erregt das junge Mädchen, „so würde sein Enkel diesen Morgen nicht meine Pläne durchkreuzt haben. Seit Wochen schon war dieser Greis mein einziger Gedanke!"

„Miß Westbrook, ich verstehe Sie nicht!"

„Sie werden mich verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß ich ihm aus Amerika eine Botschaft bringe und wichtige Angelegenheiten mit ihm zu bereden habe, was beides seine Enkel aus mir unbekannten Gründen zu verhindern suchen. Für den Augenblick darf ich dieser Sache nicht weiter erwähnen — —"

„Mr. Brian Halfday hat allerdings mir diesen Morgen angezeigt, daß er mit seinem Großvater und seiner Schwester eine Reise unternehmen wolle, und da die Brüder hier keine Gefangenen sind, auch ich nicht die Macht und das Recht habe, mich einem solchen Vorschlag zu widersetzen, konnte ich nicht anders als ihm meine Zustimmung zu ertheilen."

„Wohin mögen sie sich gewandt haben?" fragte Miß Westbrook.

„Das kann ich nicht sagen," antwortete der Geistliche. „Brian Halfday nannte die Seeküste als vorläufiges Reiseziel."

„Haben Sie ihn gesehen?"

„Nein!"

„So bleibt mir kein Augenblick zu verlieren! Guten Morgen, Sir!"

„Werden wir nicht das Vergnügen haben —"

„Ja, später, Mr. Salmon!" und Mabel verließ den überraschten Geistlichen, erreichte mit schnellen Schritten den Eingangsthurm und ihren Wagen, und hatte schon St. Lazarus verlassen, als Jener noch nicht sein Haus betreten, um seiner Gattin das Erlebte mitzutheilen. In Penton angekommen, begab sie sich nach dem Museum, um hier wenn möglich zu erfahren, wohin sich der abwesende Kustos begeben, allein ihre Nachfragen waren vergeblich, niemand wußte ihr Auskunft zu ertheilen, denn Brian Halfday hatte Miß Westbrook's Verfolgung vorausgesehen, und demzufolge seine Vorsichtsmaßregeln getroffen. Nur so viel erfuhr sie, der Kurator hatte an dem Morgen, dringender Geschäfte wegen den ihm zustehenden Urlaub von drei Wochen gefordert und erhalten, und den Bescheid zurückgelassen, daß er binnen einigen Tagen schreiben werde, wohin die für ihn eingelaufenen Briefe zu schicken seien.

Verstimmt und in großer Aufregung kehrte Mabel nach der Mitra zurück, um hier zu überlegen, was weiter zu thun sei, da sie entschlossen war, ungeachtet Brian Halfday für den Augenblick ihre Pläne durchkreuzt und vereitelt hatte, dessen Großvater aufzusuchen und sich der Mission zu entledigen, die sie übernommen. Nach langem, reiflichen Ueberlegen kam sie zu der Ansicht, daß sie ruhig einige Tage in Penton warten müsse, um, wenn überhaupt der Kustos schreiben würde, seine Adresse und seinen Aufenthalt im Museum zu erfahren.

Als diese verflossen und kein Brief von ihm angelangt war, beschloß sie in Begleitung ihrer Dienerin die Pentonshire zunächst gelegenen Seebäder aufzusuchen und dort nach dem Verschwundenen ihre Nachforschungen anzustellen.

Aber auch nach dieser Richtung hin waren die Bemühungen vergeblich; Mabel bereiste eine beträchtliche Strecke der Küste, unterwarf alle in den verschiedenen Badeorten anwesenden Fremden einer aufmerksamen Prüfung, studirte die schon vorhandenen Kurlisten, fand aber weder den Vermißten, ähnliche Persönlichkeiten noch deren Namen und ließ endlich die Hoffnung, diese zu finden, sinken. Dabei hielt sie die Telegraphen in steter Thätigkeit und Mr. Gregory Salmon, dem Wirth in der Mitra, und den Angestellten des Museums wurden oft genug auf diesem Wege Fragen vorgelegt, die sie jedoch nur mit einem Nein beantworten konnten.

Nach vierzehntägiger Abwesenheit langte Miß Westbrook und ihre Dienerin in der alten Bischofsstadt wieder an, ohne daselbst Brian Halfday vorzufinden. Sein Urlaub war zwar erst binnen acht Tagen abgelaufen und es war mit Sicherheit anzunehmen, daß er zu der Zeit zurück sein werde. Er hatte offenbar sein Ziel erreicht, hatte die Zeit gewonnen, die er von ihr zum Nachdenken gefordert und die er zur eigenen Flucht und Entführung seines Großvaters und seiner Schwester angewandt.

Vier Tage nach ihrer Rückkehr nahm Miß Westbrook die Einladung der Familie Salmon, einige Tage in ihrem Hause zu verleben, an. Es geschah dieses nicht, weil diese Familie ihr besonders zusagte — der Geistliche hatte gleich anfangs keinen vortheilhaften Eindruck auf sie gemacht und Mrs. Salmon suchte offenbar durch große Freundlichkeit ihre Zuneigung zu gewinnen — sondern weil sie dort Adam Halfdays Häuschen näher war, zu jeder Tageszeit es überwachen und seine Heimkehr sogleich erfahren konnte.

(Fortsetzung folgt.)

weinsteuer aller Art in Anrechnung genommen, auch zur Ablösung von Zucker- bezw. Branntweinsteuerkredit, welcher gleichzeitig mit den Scheinen oder später fällig wird, verwendet werden. Dagegen ist die Annahme nicht fälliger Steuervergütungs- und Berechtigungsscheine zur Ablösung von fälligem oder früher als die Scheine fällig werdendem Zucker- bezw. Branntweinsteuerkredit nicht zulässig. Die hiervon abweichenden Vorschriften in § 55 der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 9. Juli 1887, die Besteuerung des Zuckers betreffend, sowie in den Beschlüssen des Bundesraths vom 12. Juli 1888, §§ 443 Ziffer 5b und 444 Ziffer 1d der Protokolle, treten außer Kraft." Der Finanz-Minister hat durch Verfügung vom 3. d. M. die Provinzial-Steuer-Direktoren ersucht, die Amtsstellen ihres Verwaltungsbezirks schleunigst hiernach mit Anweisung zu versehen.

— Gestern Nachmittags hat die Sitzung der Reichskommission in Angelegenheit der „Volkszeitung" stattgefunden. Die Entscheidung sollte heute der „Volkszeitung" schriftlich mitgetheilt werden. Man erwartet allgemeine Aufhebung des Verbots.

— Von Abgeordneten, welche Wahlkreise vertreten, die in diesem Frühjahr von Ueberschwemmungen heimgesucht worden, wird erwogen, zu beantragen, daß die aus dem Nothstandsfonds noch verfügbaren Mittel nach dem Vorgange bezüglich der Hochwasserschäden vom vorigen Sommer auch für die Verheerungen des laufenden Frühjahrs nutzbar gemacht werden. Dieses ohne Zweifel wohlwollende Vorhaben beruht, wie die „Berl. Pol. Nachr." bemerken, insofern auf einer thatsächlichen unrichtigen Grundlage, als jenes Gesetz vom 13. Mai v. J. die Regierung lediglich ermächtigte, Verwendungen bis zum Höchstbetrage von 34 Mill. Mark zu machen. Es machte aber diesen Betrag für die bezeichneten Zwecke keineswegs unbedingt flüssig, so daß von Ersparungen oder verfügbar werdenden Mitteln nicht wohl die Rede sein kann. Auch werde sich schwerlich der Beweis dafür erbringen lassen, daß der bezeichnete Weg nothwendig ist, um die jetzt Beschädigten im Nahrungsstand zu erhalten und die Herstellung der beschädigten Schutzanlagen zu sichern. Es könne dahingestellt bleiben, ob, wie mehrseits behauptet wird, auf Grund des erwähnten Gesetzes eine erneute Prüfung und Feststellung der Entschädigungsbeträge für die jetzt wieder Beschädigten zulässig ist. Aber auch wenn diese Ansicht nicht zutrifft, erscheine bei Kalamitäten von mehr lokaler Natur, wie sie in dem laufenden Jahre zu beklagen sind, die freie Liebesthätigkeit, die Beihülfe der zunächst betheiligten kommunalen Körperschaften und nöthigenfalls die etatsmäßige Hülfe der Staatsverwaltung ausreichend, um auch ohne Inanspruchnahme des Staatskredits die Beseitigung vorhandener Nothstände zu ermöglichen.

— Die Folgen der Ausweisungen — schreibt man der „Fr. Ztg." aus Schlesien — zeigen sich jetzt auch in den oberschlesischen Grenzbezirken. Vor etwa 6 Wochen wurden aus dem Beuthener Kreise alle dort beschäftigten polnischen Arbeiter ausgewiesen und von dem Landrathsamte als Grund der Ausweisung die Schmälerung des Arbeitsverdienstes der deutschen Arbeiter durch die galizischen angegeben, die außerordentlich mäßig lebten und den größten Theil ihres Verdienstes an Frau und Kind in die Heimath sandten. Jetzt stellt sich heraus, daß es im Beuthener Kreise in manchem Berufszweige an Arbeitern fehlt und so sahen sich denn z. B. die Ziegeleibesitzer schon veranlaßt, wegen der Wiederzulassung ausländischer Arbeiter vorstellig zu werden.

Ausland.

Petersburg, 8. April. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Teheran hätte Rußland in Inner-Asien wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts gemacht. Danach hätte die persische Regierung einen Vertrag mit Rußland unterzeichnet, kraft dessen die Festung Kelatuadir an letzteres abgetreten wird. Nach einer Meldung der offiziösen Wiener „Pol. Korr." aus Petersburg gestattete der Zar die Ausbildung des Sohnes des Khans von Bochara in einer russischen Militär-Anstalt auf Staatskosten.

Wien, 9. April. Die neulich angekündigte endgiltige Entscheidung des Kaisers über die künftige Verwendung von Meyerling ist nunmehr erfolgt. Danach wird das Schlößchen selbst einer Abtheilung des Frauenordens der Karmeliterinnen zu dauerndem Wohnsitz überlassen und das Sterbegemach des Kronprinzen zu einer Kapelle umgewandelt. Die das Schloß umgebenden Gebäude werden zu einem Asyl für Erwerbsunfähige verwendet, wobei namentlich die Forstleute aus den Jagdrevieren des Kronprinzen in erster Reihe zu berücksichtigen sind. Meyerling wird im nächsten Herbst diesen Bestimmungen übergeben.

Rom, 8. April. Die italienische Regierung trägt sich in Folge des Todes des Negus von Abessinien mit neuen kolonialpolitischen Plänen. Es heißt, daß die Kosten für die im Falle der Bestätigung der Nachrichten vom Tode des Negus beschlossene Besetzung Asmara's und Keren's durch die Einschränkung der großen Land- und Seemanöver aufgebracht werden sollen. Auf diese Weise scheint die Angelegenheit der parlamentarischen Diskussion und Beschlußfassung entzogen werden zu sollen. Einer Meldung der offiziösen „Agenzia Stefani" von Massauah zufolge soll der Negus von Abessinien vor seinem Tode seinen Neffen, Mangascha, welcher, der englischen Sprache mächtig, seiner Zeit den italienischen Konsul Branchi auf seiner Mission an den Negus Johannes als Dolmetscher begleitete, zum Nachfolger bestimmt haben.

Paris, 9. April. Allem Anscheine nach wird das Verfahren gegen Boulanger und Genossen trotz aller Hemmnisse, welche von Seite seiner Freunde der Regierung bereitet wurden und noch bereitet werden dürften, dennoch einen ausgesprochen ernsten Charakter annehmen. — Gleich nach Genehmigung der Kammer zur Verfolgung des Exgenerals vor dem Senate, wurden schon gestern daselbst der Antrag auf die vorausgehende Einbringung des betreffenden Gesetzes und alle Interpellationen, welche das Hinausschieben der Angelegenheit bezweckten, verworfen. — Eine überwältigende Majorität stimmte für die unentwegte Fortsetzung des Verfahrens. Schon nächsten Freitag wird der Senat als oberster Gerichtshof die erste Sitzung halten. Die Verhandlung gegen die Angeklagten, welchen man Angriffe gegen die Sicherheit des Staates vorwirft, wird eine öffentliche sein und auch dann zu Ende geführt werden, wenn sich die Beschuldigten dem Senate nicht stellen oder diesen als Gerichtshof nicht anerkennen sollten. Da die Rechte des Senats aber beschlossen hat, sich nicht eher an den Arbeiten desselben als Gerichtshof zu betheiligen, bis nicht über den Antrag, betreffend die Regelung des Verfahrens durch die Kammer Beschluß gefaßt wird, wurde dort die Berathung beschleunigt. (Nach dem am Schlusse des Blattes mitgetheilten Telegramm hat die Kammer den Antrag angenommen.)

London, 8. April. In den letzten Tagen wurden mehrere wichtige Gesetzentwürfe theils in Antrag gebracht — theils schon angenommen. Im Unterhause fand die vom Deputirten Robertson beantragte Bill, betreffend die Lokalverwaltung in Schottland, nach längerer Debatte in erster Lesung Annahme. — Außerdem hat der genannte Deputirte noch die Vorschläge bezüglich der Bildung der Grafschaftsräthe durch Vertreter, welche alle drei Jahre aus Volkswahlen hervorgehen sollen — ferner die Gewährung des Wahlrechtes an die Frauen und endlich einen Gesetzentwurf wegen Einführung unentgeltlichen Unterrichts eingebracht. Auch die Bill betreffs Verstärkung der Flotte ist schon gestern vom Unterhause in erster Lesung angenommen worden.

London, 9. April. Reuters-Bureau meldet aus Kairo: Die egyptische Regierung, welche die gesetzliche Befugniß zur Konversion der priviligirten Anleihe außer Zweifel stellen wollte, befragte auch drei hervorragende Mitglieder des gemischten Gerichtshofes, nämlich des englischen, des französischen und des italienischen. Dieselben bestätigen einstimmig die Ansicht des egyptischen Rechtsverfahrens, daß die Regierung gesetzlich befugt sei, die Schuld zu konvertiren, oder al pari zurückzuzahlen.

New-York, 8. April. In San Francisco ist über China die Nachricht eingetroffen, daß im Gebiete der britischen Borneo-Gesellschaft ein ernstlicher Aufstand ausgebrochen ist; es kam bereits zu blutigen Kämpfen mit den Eingeborenen, und fürchtet man für die britische Ansiedelung, wenn nicht rechtzeitig Verstärkungen eintreffen.

Provinzielles.

⊙ **Strasburg,** 9. April. In der letzten Sitzung des Beamtenvereins „Harmonie" hielt Herr Oskar Mantau von hier einen interessanten Vortrag über „Die Entwickelung des Menschengeschlechtes." Da er an diesem Abend das Thema nicht erschöpfend behandeln konnte, wird er an den nächsten beiden Vereinsabenden seinen Vortrag zum Abschluß bringen. — Der Mühlenbesitzer Herr Arndt in Michlau hat seine Wassermühle an Herrn Jacobsohn von hier für 33 000 M. verkauft. Der Letztere gedenkt sie zu einer großen Dampf-, Handels- und Schneidemühle umzubauen. — Dieser Tage starb in Komini der im Ruhestande lebende Lehrer Herr Hellwig. Derselbe war über 50 Jahre im Schulamte thätig gewesen und genoß erst seit Neujahr die wohlverdiente Ruhe.

Dt. Krone, 9. April. In unserer Stadt soll bekanntlich ein neues Rathhaus erbaut oder das alte soll reparirt werden. Wenn letzteres geschähe, so wird erstens nicht viel geholfen, weil die durch das Anwachsen der Geschäfte erforderlichen Bureaux doch nicht hergestellt werden könnten, und zweitens entstehen verhältnißmäßig mehr Kosten als beim Neubau. Für letzteren hatten alle Stadtverordneten mit Ausnahme eines einzigen gestimmt. Nun kommt die Sache aber garnicht zum Abschluß, weil die Regierung noch nicht ihr Jawort gegeben hat. Eine baldige Entscheidung ist aber sehr erwünscht, weil die Bauthätigkeit schon längst begonnen hat. Die Stadt ist ziemlich vermögend und wird die Bausumme in nicht allzu langer Zeit abgetragen haben. — Gestern tagte in Schneidemühl die Versammlung des früheren westpreußischen, jetzigen Netzegaues der deutschen Turnerschaft. Vertreten waren die Vereine Schneidemühl, Kolmar, Filehne und Dt. Krone. Das nächste Gauturnfest findet im Juli in Dt. Krone statt. (D. Z.)

Dirschau, 9. April. Auf der Fahrt nach Brasilien über Bremen passirten vor einigen Tagen eine große Zahl russischer Auswanderer unseren Bahnhof. Sämmtliche Leute waren neben der russischen Sprache des Deutschen vollkommen mächtig. Sie gehörten einer deuschen Kolonie im Innern Rußlands an, die von ihren Vorfahren, eingewanderten Preußen, vor etwa 120 Jahren gegründet wurde.

O. **Dt. Eylau,** 9. April. Die Arbeiter Wolf und Ditter aus Kaspendorf haben durch Einbruch in die Scheune des Besitzers Legal in Stein diesem 4 Säcke Erbsen gestohlen. Die Diebe sind verhaftet.

Prökuls, 9. April. Dem „M. Dpfb." schreibt man von hier: Kaum hat sich die Aufregung über den Wilksschen Mord in hiesiger Umgegend gelegt, als schon wieder die Gemüther durch einen Gattenmord erregt werden. In dem Dorfe Meßeln lebte der Besitzer N. mit seiner Ehefrau in stetem Unfrieden. N. kränkelte öfter. Gegen „Pometes", womit die Littauer eigentlich alle Krankheiten bezeichnen, gebrauchte er nicht selten ein bei den Landbewohnern häufig zu findendes Gift, das sie „Markurius" nennen und dessen Wirkungen dem Arsenik gleichkommen sollen. N. war wieder unpäßlich und ließ sich von seiner Frau einen solchen Gesundheitstrank bereiten. Derselbe war aber zu kräftig gerathen, was N. gleich merkte. Einen anwesenden Nachbarn bat er, doch dafür Sorge zu tragen, daß er seziert werde, falls er jetzt oder auch später plötzlich sterbe. Bald nach Genuß der Medizin stellten sich Zeichen der Vergiftung ein und nach wenigen Stunden war der Mann eine Leiche. Seitens des Ortsvorstandes wurden die nöthigen Schritte gethan, und als die Frau, die des Gattenmordes verdächtig erschien, den Todesfall bei dem Standesamt in Prökuls anmeldete, wurde sie sofort festgenommen. Ihre gegenwärtige Lage schien ihr nicht ganz zu behagen, denn sie machte den Versuch zu entweichen. Vom Bett hatte sie eine Schraube gelöst und mit derselben während der Nächte die Mauer schon fast durchbrochen. Am Tage wußte sie die beschädigte Stelle geschickt mit dem Bette zu verdecken. Fast wäre ihre Flucht gelungen, als der Plan noch rechtzeitig entdeckt und sie sicherer untergebracht wurde.

Schroda, 8. April. Man schreibt dem „Pos. Tagebl." von hier: Wenn man jetzt Schroda sieht, so wird man nicht glauben, daß hier ehemals glänzende Feste und wichtige politische Versammlungen abgehalten wurden. Der polnische Reichstag hat hier öfters getagt und ebense regelmäßig die Landtage von Groß-Polen. Nur die Pfarrkirche erinnert noch an die früheren Zeiten. Sie ist ein schöner Bau mit vielen hübschen Denkmälern. Der deutsche Besucher wird durch eine alte Inschrift freudig überrascht, wonach die prachtvollen Bronzethüren im Chor vor etwa 300 Jahren in Danzig gearbeitet worden sind. Jedenfalls ist ein Besuch sehr lohnend und anregend. Von Posen lohnt es sich schon, im Frühjahr einmal herüberzukommen; nach der Besichtigung der Kirche hat man von hier aus einen bequemen Ausflug nach der Eduardinsel bei Santomischel, einem wunderschönen Fleckchen Erde. Hier erschoß sich mittels einer Kanone der Graf Eduard Raczynski, der Gründer der Posener Bibliothek.

Lokales.

Thorn, den 10. April.

— [Wahl.] Zum Kämmerer (besoldeten Stadtrath) ist heute von den Stadtverordneten Gerichtsassessor Dr. Gerhard aus Halberstadt mit 28 Stimmen gewählt. 5 Stimmen erhielt Gerichtsassessor Fritsche, zur Zeit in Stettin. Um die Stelle waren 16 Bewerbungen eingegangen.

— [Der neue Kriegsminister General von Verdy du Vernois] hat als junger Offizier hier in Garnison gestanden. Seine Gemahlin ist eine Thornerin, die Tochter des damaligen Kreisphysikus Dr. Zimmermann.

— [Militärisches.] Generallieutn. v. Lewinski II, Kommandeur der 4. Divis., zum Gouverneur von Straßburg i. E. ernannt. Generalmajor v. Seebeck, Kommandeur der 30. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur der 4. Division ernannt.

— [Zur Bekämpfung der Ueberschwemmungsgefahren] sind im Anschluß an die Neuordnung der Strom- und Eisgangsbewachung vom 22. Januar noch weitere Bestimmungen erlassen worden, denen wir das Folgende entnehmen: Im Frühjahr oder Sommer soll auf Anordnung des Chefs der Strombauverwaltung alljährlich eine Schau der Deiche und des Hochfluthprofiles stattfinden unter Zuziehung des Wasser-Bauinspektors, von Kommissarien der Landespolizeibehörde und der Oberbeamten der Deichverbände und Deichämter. Bei diesen Schauen ist der Zustand der Deiche insbesondere mit Rücksicht auf ihre Höhe und Stärke, auf die Beschaffenheit der Böschungen, Deichkrone, Banketts, Siele ꝛc. und der Zustand des Hochwasserprofils namentlich mit Rücksicht auf Deichengen, Deichanschlüsse, im Fluthprofil liegende Gehöfte oder Bauwerke aller Art, auf die Lage und Beschaffenheit der Verbände u. s. w. zu prüfen. Wenn es für nothwendig erachtet wird, kann der Chef der Strombauverwaltung im Herbst jeden Jahres noch eine zweite Schau in größerem oder geringerem Umfange anordnen.

— [Ueber den gegenwärtigen Stand der Saaten] bringt der „Reichsanzeiger" heute Mittheilungen. Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder wird gemeldet: „Zur Zeit läßt sich ein sicheres Urtheil über die Durchwinterung der Saaten noch nicht fällen, weil dieselben erst kürzlich schneefrei geworden sind. Mit der Frühjahrsbestellung konnte bisher noch nirgends begonnen werden.

— [Die Eisenbahnlinie Alexandrowo-Ciechocinek,] auf der vor nahezu zwei Wochen infolge Unterspülung des Bahnkörpers der Verkehr hatte eingestellt werden müssen, ist vom 8. April ab, wie die Direkton der Warschau - Bromberger Eisenbahn in Warschau bekannt giebt, dem Verkehr im vollen Umfange wieder übergeben worden.

— [Die „Volkszeitung"] hat ihren Abonnenten vom Tage der Beschlagnahme ab den Abonnements-Beitrag zurückgezahlt; dies freiwillige Opfer ist gewiß hoch anzuschlagen, wenn man erwägt, welche großen Verluste der Verwaltung durch die Beschlagnahme auferlegt worden sind.

— [Ueber die Höhe der Gaspreise] wird hier von manchen Seiten geklagt; wie wir aus einem Bericht des „Baltischen Vereins der Gasfachmänner" ersehen, hat unsere Anstalt von den 22 Städten des Vereins mit die billigsten Preise; Danzig hat 17 Pf., Königsberg 16 Pf., Stettin 15 Pf. und dies dürfte mit den billigern Kohlen der Seestädte zusammenhängen; dagegen hat Tilsit 19 Pf., Elbing 20 Pf., Insterburg 18—21 Pf., Rostock 19 Pf., Stralsund 20 Pf., Stolp 20 Pf., andere Städte haben noch höhere Preise; für die Straßenbeleuchtung wird das Gas von der Anstalt gratis geliefert: in Danzig, Königsberg, Insterburg, Rostock; bei uns wird bekanntlich der städt. Verwaltung das Gas zum vollen Preise berechnet, dagegen erhält die Stadt einen erheblichen Theil des Reingewinnes; wie man hört, wird hier eine Ermäßigung der Preise für künftiges Jahr beabsichtigt.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] In gestriger nicht öffentlicher Sitzung wurde der Jahresbericht für 1888 festgesetzt und der Haushaltsplan für 1889/90 berathen. Der Handelskammerbeitrag wurde auf 18 Pfg. pr. 1 M. Gewerbesteuer festgesetzt. In die Wollmarkt-Kommission wurden die Herren Born, Dietrich, Kittler, Lissack und Rosenfeld gewählt. Den Vorsitz übernimmt Herr Lissack.

— [Städtisches Lehrerinnen-Seminar, höhere und Bürger-Mädchenschule.] Dem von Herrn Dr. Beckherrn für das Schuljahr 1888/89 erstatteten Bericht entnehmen wir, daß die höhere Töchterschule einschl. des Seminars am Schluß des Schuljahres von 360 Schülerinnen bezw. Seminaristinnen, die Bürgermädchenschule von 329 Schülerinnen besucht war, gegen 391 bezw. 338 Ostern 1888. Zehn Seminaristinnen erhielten das Zeugniß der Befähigung zum Lehramt an höheren und Mittelmädchenschulen, eine an Elementarschulen. Die dem Direktor zufallenden 12 Lehrstunden wurden unter die Herren Sich, Gymnasial-Professor Feyerabendt, Rektor Spill und Frl. Kühnast vertheilt. Als Vertreterinnen an der Bürgermädchenschule waren die Lehrerinnen Frl. Krause, Frl. Kohtz, Frl. Lüderitz beschäftigt. Herrn Wunsch, welcher am 1. April d. J. in den Ruhestand getreten ist und dem seit 1. Januar pensionirten Fräulein Hamilton spricht Herr Dr. Beckherrn Dank aus für ihre segensreiche Thätigkeit.

— [Liedertafel.] Auf der Tagesordnung der gestrigen Haupt-Versammlung standen Wahlen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Landgerichts-Direktor Worzewski (Vorsitzender), Rektor Sich (Dirigent), Kaufmann Göwe (Schriftführer), Kaufmann Kopczynski (Rendant) wieder- und Herr Büchsenmacher Fabe (Notenwart) neu-, zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Gerichtssekretär Krause und Kaufmann Hirschfeld, in die Vergnügungs-Kommission die Herren Hugo Güssow und Dekuszynski und in die Musik-Kommission die Herren Sich, Radt, Jacobi, Menzel und Hirschfeld gewählt.

— [Der Handwerker-Verein] hält morgen Donnerstag, den 11. d. M., 8 Uhr Abends, eine Hauptversammlung ab. Tagesordnung: Bericht der Rechnungsrevisoren, Entlastung der Jahresrechnung, Unterstützung des Vereins für Knabenhandarbeit.

— [Die Osterferien] haben in allen hiesigen Schulen heute ihren Anfang genommen. Mit Bekanntmachung der Versetzungen und Vertheilung der Zeugnisse ist das Schuljahr heute geschlossen.

— [Schwurgericht.] Heute erreichte die 2. diesjährige Schwurgerichtsperiode ihr Ende. Verhandelt wurden 2 Sachen wegen Sittlichkeitsverbrechen. Die eine Anklage war gegen den Arbeiter Wilhelm Bethke aus Klammer gerichtet, der zu 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt wurde, in zweiter Sache lautete das Urtheil gegen den Angeklagten, Dachdecker Martin Piotrowski aus Friedrichsbruch auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen. — Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Nußbaum war von einem hiesigen Kaufmann als Knecht gedungen. N. trat zwar seinen Dienst an, verschwand aber sofort wieder unter Mitnahme der ihm zur Benutzung überwiesenen Betten; er verkaufte diese und verjubelte den Betrag. N. ist der Königlichen Staatsanwaltschaft zugeführt.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser stieg bis heute gegen 8 Uhr morgens, zu welcher Zeit der Pegel einen Wasserstand von 6,02 Mtr. anzeigte. Seitdem fällt das Wasser langsam, Mittags 1 Uhr Wasserstand 5,98 Mtr. — Aus Warschau wird auch heute fallend Wasser gemeldet. Aus Danzig ist heute der Dampfer „Alice" mit 2 nach Polen bestimmten Kähnen hier eingetroffen. Die für heute bereits geplante Weiterfahrt mußte aufgeschoben werden, da der hiesige Kaiserl. Russ. Vizekonsul verreisen mußte, und vorher keine Zeit hatte, die Pässe der Schiffer 2c. mit Visum zu versehen.

Kleine Chronik.

* Der Feldwebel Hauck in Potsdam vom 1. Garde-Regiment z. F., ehemaliger Exerziermeister der kaiserlichen Prinzen, ist der „Potsd Ztg." zufolge vom Kriegsgericht zu 1 Jahr 3 Monaten Festung, 3 Wochen Haft und Degradation zum Gemeinen verurtheilt worden. Die Haftstrafe ist auf den Untersuchungsarrest angerechnet. — Der Grund, warum diese schwere Strafe verhängt wurde, ist nicht angegeben.

* Greifswald, 8. April. Der Geheimrath, Professor Eduard Baumstark, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

* Gießen, 8. April. Die Strafkammer verurtheilte den Kommerzienrath Noll wegen Verfälschung von Safran zu 6000 Mark Geldstrafe.

* Hamburg, 8. April. Im Vororte Horn wurde gestern Sonntag, Abend, ein schaucrlicher Mord an einem zehnjährigen Knaben Namens Emil Steinfatt verübt. Der unbekannte Thäter ist entflohen. Der ermordete Knabe ward mit aufgeschlitztem Leib und mit durchschnittenem Halse aufgefunden.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 9. April. Die hiesige alte Getreidefirma Zaller u. Co. ist fallirt.

Submissions-Termine.

Königlicher Oberförster in Schulitz. Verkauf von Bau- und Brennholz, Knüppeln am 12. April von Vormittags 10 Uhr ab in Raeschke's Gasthause in Schulitz.

Königl. Kommando des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. pom.) Nr. 4. Verkauf von 2 ausrangirten Dienstpferden: Freitag 12. April, Morgens 9 Uhr, auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne.

Königl. Oberförster in Leszno. Verkauf von Kiefern- und Eichen-Bau- und Nutzholz, Kloben, Knüppeln und Reisig, am 16. April, von Vorm. 10 Uhr ab, in der Apotheke zu Schönsee.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 10. April.

Fonds: still.			9. April
Russische Banknoten		217,85	218 20
Warschau 8 Tage		217,55	217,80
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		104,00	104,10
Pr. 4% Consols		107,30	107,70
Polnische Pfandbriefe 5%		65,00	65.00
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	58,30
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		102,10	102,25
Oesterr. Banknoten		169,80	170 55
Diskonto-Comm.-Antheile		238,75	238,60
Weizen: gelb	April-Mai	184,50	184,00
	September-Oktober	188,50	187,50
	Loco in New-York	$87^1/_2$	$87^1/_4$
Roggen:	loco	145,00	145,00
	April-Mai	145,00	144,00
	Juni-Juli	146,70	146 00
	September-Oktober	149,20	148,70
Rüböl:	April-Mai	55,50	55,70
	September-Oktober	50,50	50,60
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	54,70	54,90
	do. mit 70 M. do.	34,90	35,00
	April-Mai 70er	34,20	33,70
	Aug.-Sep. 70er	35,50	35,10

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 10. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Flau.

Loco cont. 50er	56,25 Bf.,	—,—	Gd. —,—	bez
nicht conting. 70er	—,— „	35,75	„ —,—	„
April	—,— „	55,70	„ —,—	„
„	36,25 „	—,—	„ —,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 9. April.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 122/3 Pfd. 176 M., hellbunt 126 Pfd. 185 M., hochbunt 131 Pfd. 186 M., Sommer- 122 Pfd. 170 M., 127/8 Pfd. 176 M., poln. Transit bunt 123/4 Pfd. 130 M., 126/7 Pfd. 133 M.

Roggen nur in inländischer Waare gehandelt. Bezahlt inländ. 122 Pfd. 145 M., 123/4 Pfd. 144 M.

Erbsen weiße Futter- 104 M. bez.

Hafer inländ. 138 M. bez.

Rohzucker fest, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 17,60 M. bez., Rendem. 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 14,35—14,60 M. bez. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung	Bemerkungen
9.	2 hp.	745.5	+11.4	NE	1	7	
	9 hp.	746.3	+ 7.9	E		10	-
10.	7 ha.	747.4	+ 7.4	NE	2	10	

Wasserstand am 10. April, Nachm. 1 Uhr: 5,98 Meter über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Paris, 9. April. Die Kammer nahm mit 318 gegen 205 Stimmen die Vorlage betreffend Regelung des Verfahrens vor dem Senat als Gerichtshof an.

Berlin, 10. April. Nach Meldung des „Standard" in London hat Fürst Bismarck in Washington vorgeschlagen, weder Deutschland noch die Union-Staaten sollten vorbehaltlich des Ergebnisses der Berliner Konferenz ihre Kriegsschiffe oder Truppen bei Samoa verstärken. Blaine erklärte sich einverstanden.

Warschau, 10. April. Wasserstand 3,42 Mtr., Wasser fällt langsam.

Weiß ganzseid. Satin merveilleux v. Mk. 1.85 bis Mk. 10.25 p. Met. — (20. Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Auktion.
Altes Bauholz, vom Abbruch, ist am Freitag, den 12., Vormittags von 11 Uhr ab in der Tuchmacherstr. 187 zu verkaufen. **Frohwerk.**

Echte Berliner Weiße
in Flaschen, ist zu billigem Preise zu haben im Gastwirth-Vereins-Keller; auch für Nichtmitglieder.

Zur Saat
Sommer-Roggen und Sommer-Weizen, Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Lupinen, Roth- und Weißklee, Thymothee, Sommer-Rübsen, Pferde-Bohnen u. s. w. offerire billigst. **H. Safian.**

על פסח
Empfehle sämmtliche Colonialwaaren, vorzügliches Backobst, Honig, div. Weine und Liqueure billigst
M. Silbermann, Schuhmacherstr. 420.

כשר על פסח
Weine u. Liqueure aus dem vergangenen Jahre empf. **J. Schachtel.**

Für Fleischer u. Gastwirthe.
Offeriren einige Hundert Centner gutgesalzenen **Prima Speck,** aus diesem Winter, a Centner **58 Mark**
J. Stawowiak & Walendowski, Podgorz bei Thorn.

Kartoffel.
Mehrere Tausend Centner Speisekartoffel werden zu kaufen gesucht. Proben mit Preisangabe erbeten.
Louis Less in Thorn, Bromb. Vorst. II.

Medicinal-Ungarweine
Unter fortlaufender Controlle von **Dr. C. Bischoff, Berlin.** Direct von der **Ungar-Wein-Export-Gesellschaft** in Baden-Wien durch d. berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für **Kranke** und **Kinder** empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu **Original-Preisen** bei **M. Raschkowski, Thorn.** Erste Caffe-Lagerei, Neustädt. Markt 257.

Einen neuen Federrollwagen, (ein- auch zweispännig), 1 neuen, 3" Arbeitswagen, beide sehr solide gebaut, sowie div. Bock- und Ziegelkarren stehen zu billigen aber festen Preisen zum Verkauf bei Emil Block, Schmiedemstr.

Alte Fenster
hat billig zu verkaufen **Carl Matthes.**

Ein franz. Billard
zu verkaufen Heiligegeiststraße 174.

The Continental Bodega Company
Hoflieferanten.
Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1885, Brüssel 1888, Ostende 1888.
Aeltestes Special-Geschäft in Spanischen und Portugiesischen Weinen auf dem Continent mit 37 Filialen in Berlin, Hamburg, Breslau, Cöln, Frankfurt a/M., Leipzig, Hannover, Düsseldorf, Aachen, München, Wien, Prag, Copenhagen, sowie allen Hauptplätzen Belgiens und Hollands.
Frühstücks- & Dessertweine.
Sanitätsweine ersten Ranges
Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona, Vermuth etc. in 1/1 u. 1/2 Fl.
Niederlage für Thorn bei J. G. Adolph.

Nichts Neues
aber doch Vielen unbekannt ist Dr. Laton's amerikanischer
Gicht- und Rheumatismus-Liqueur.
Derselbe wird vielfach auch von Aerzten verordnet und hebt acute Anfälle meist innerhalb 24 Stunden. Bei längerem Gebrauch auch chronische Anschwellungen, wenn noch nicht verknorpelt.
Dr. Laton's Gicht- und Rheumatismus-Liqueur ist in den meisten Apotheken vorräthig, wo nicht wende man sich an die nächste bekannte Niederlage oder das **General-Depot für Deutschland**
M. Waltsgott, Halle a. S.
1 Flasche 1 Dollar, in Deutschland 4,50 Mark.

ICH, ANNA CSILLAG,
mit meinem 185 Ctm. langen Riesen-Lorelei-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das beste Mittel zur Förderung des Wachsthums der Haare, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren meine Pomade; dieselbe erzeugt einen vollen und kräftigen Bartwuchs, und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf- als auch Barthaaren einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vorfrühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches wegen eignet sich die Pomade für den feinsten Toilettentisch und sollte in keinem Hausefehlen. Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkei meiner Pomade. Preis per Tiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. Wiederverkäufer Rabatt.
Postversandt täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik **Anna Csillag**
Berlin N., Große Hamburgerstraße 34,
persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Ausgestellt gewesen in allen größeren Städten Europas und zuletzt in Castans Panoptikum und deutsche Friseur-Ausstellung in Berlin. In Leipziger Illustrirte Zeitung mit Illustration als Sehenswürdigkeit aufgeführt.
Zu haben beim Friseur **H. Schmeichler,** Thorn, Brückenstr. 45.

Culmer Tränkchen,
hochfeiner, köstlich schmeckender und Magen stärkender Frühstücks-Liqueur, empfiehlt und versendet gegen Nachnahme 1/1 Fl. 1,50, 1/2 Fl. 80 Pfg. sowie in Fässern jedes Quantum.
Paul Stange, Culm.
Wirthen und Wiederverkäufern sehr lohnender Rabatt.

ff. Farin
von heute ab **33 Pfg.** per Pfd., bei 5 Pfd. **32 Pfg.** per Pfd. b. **B. Wegner & Co.**

Schülern od. Schülerinnen hiesiger Schulen wird gute Pension geboten in der Familie eines inactiven Offiziers. Anfr. i. d. Exp. d. Ztg. unter M. 750.

Eisenabfälle
kaufe ich in **200 Ctr.**-Ladungen **franko** jeder Bahnstation, lasse dieselben an Ort u. Stelle empfangen u. **sofort** bezahlen. Erbitte Anstellungen auch für spätere Lieferungen.
M. Goldstein, Königsberg i/Pr., Lumpen-, Alteisen- u. Metall-Exportgeschäft

Gerüststangen
bis 40' Länge **billig zu verkaufen.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine Ulmer Dogge,
stahlgrau, 0,80 Meter hoch, $1^1/_4$ Jahr alt ist z. verk. Näh. Groß-Mocker b. Gärtner **Friedr. Telke.**

Brettschneider
finden Beschäftigung bei **Heinrich Tilk,** Dampfsägewerk u. Holz-Handlung.

Eine ordentliche Aufwärterin kann sich melden Bachestraße 16 h, 1 Tr.

Verloren
1 Brillant-Ohrring; abzugeben gegen **Belohnung** Schillerstr. 405 **im Laden.**

9 Tage.
Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika** **in 9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien Australien Südamerika.**
Näheres bei **F. Mattfeldt,** Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Billige Stoffe
für Anzüge und Ueberzieher offeriren **Stichel & Co. Forst i. L.** Man verlange Mustersendungen.

Fertige Karren
sowie jede andere Stellmacherarbeit **verk.** vom Lager **W. Haeneke,** Stellmachmstr.

Fuhrleute
zur Abfuhr von Ziegeln aus Waldau finden dauernde Beschäftigung beim Maurermeister **Soppart, Thorn.**

Drei Tischlergesellen
werden verlangt bei **G. Mondri,** Kl.-Mocker, Bismarckstr. Nr. 426.

2 Korbmachergesellen
braucht **Kuczborski,** Korbm. Podgorz.

Ein Lehrling
findet in meinem Colonial-, Delicateß-Waaren-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Geschäft Stellung.
C. v. Preetzmann, Culmsee.

Mein Grundstück auf **Gr. Mocker,** an der Hauptstraße gelegen, m. $3^1/_2$ Morg. Gartenland und guten Gebäuden, bin ich willens z. verkaufen. **C. Jacobus,** Gastwirth.

Platten, Traufsteine, Rinnen, Stufen, Thor- u. Thürschwellen, Einfassungen, Gitterschwellen, Kreuzsockel, Gittersteine
von **Striegauer Granit** hält stets auf Lager. **Alter Granit** wird zum **Umarbeiten** oder **in Kauf** genommen. Die Preise werden **billigst berechnet.**
Gustav Fliege, Bromb. Vorstadt, Mellinstr. 53 a.

2 Lehrlinge
verlangt **Ernst Schütze,** Tischlermstr.

Ein **ordentlicher Laufbursche** sofort **verlangt** Seglerstraße 144.

Ein ordentl. Laufbursche
kann sich sofort melden bei **Eduard Michaelis,** Cigarrenhandl.

Eine der deutschen und **polnischen** Sprache mächtige **Verkäuferin,** sowie **junge Damen,** welche das **Putzfach** erlernen wollen, verlangen sofort **Altstadt 296. Geschw. Bayer.**

Eine **ordentliche Aufwärterin** wird von **sofort gesucht.** Wo? sagt die Exped.

1 Laufmädchen kann sich sofort melden bei **J. Willamowski, Breitestr. 88.**

Bei mir stehen ein Paar **starke Arbeitspferde zum Verkauf.**
C. Jacobus, Gr.-Mocker.

Diverse Möbel, darunter eine **vollständige Speisezimmereinrichtung,** zu **verkaufen. Breitestraße 452,** 2. Etage.

Ein Laden
möglichst in der Breitenstr., wird **gesucht.** Offerten unter **Z. U.** in die Exp. d. Ztg.

Der bis jetzt von Herrn Uhrmacher **Grünbaum** innegehabte **Laden** ist v. 1. Juli cr. anderweit. **z. v.**
Joseph Wollenberg, Culmerstraße.

Bromberger Vorstadt, Mellinstr., ist ein Stück Gartenland von $1^1/_2$ Morgen, nebst Wohnung per sofort zur Gärtnerei zu verpacht. **Zu erfr. Altst. Markt 436.**

Brückenstr. 17 ist ein **großes Parterre-Vorderzimmer,** möblirt, von sofort zu vermiethen. Hierzu kann, im selben Grundstück gelegen, ein geräumiger, heller **Pferdestall** nebst Burschengelaß 2c. abgegeben werden.
O. Schilke.

5 Zimmer mit Balkon, nach der Weichsel, und allem Zubehör, welche Frl. **Dewitz** bewohnt, vermiethet **von sofort**
Louis Kalischer, Weißestr. 72.

Versetzungshalber Gerberstraße 277/78 (bei Herrn Burczynski) eine **Parterre-Wohnung,** best a. 3 Zim., Küche u. Zubeh. vom 1. Mai **zu vermiethen.**

Versetzungshalber ist **eine große Wohnung,** 6 Zimmer u. Zubehör, Baderstraße Nr. 55, sofort oder später **zu vermiethen.** Näheres bei **L. Gelhorn,** Weinhandlung.

Altstadt Nr. 165 sind von **sofort** zwei große Wohnungen zu vermiethen.
E. R. Hirschberger.

Möbl. Zimm. Part. z. verm. Strobandstr. 22.

1 möbl. Zim. z. verm. Tuchmacherstr. 174.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstraße 267, III.

Ein möbl. Zimmer von sofort zu **vermiethen. J. Lange,** Altst. Markt 297.

Möblirtes Zimmer mit Kabinet, auch für 2 Personen geeignet, **zu vermiethen.** Näheres bei **Lau,** Mocker, (neb. d. Apotheke).

Die Ausgabe der Loose à 3 Mark zur III. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie ist erfolgt. Bestellungen erbitte umgehend. **A. Molling,** General-Debit, HANNOVER.

Gestern Nachmitt. 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Louise Mey.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
Thorn, den 10. April 1889.
Emil Sammet
und Frau, geb. **Mey.**

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Friedhofs aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden daran erinnert, daß die für das halbe Jahr vom 1./4. 1889 bis 1./10. 1889 zu zahlende **Hundesteuer** innerhalb 14 Tagen an die Polizei-Büreau-Kasse abzuführen ist, widrigenfalls die zwangsweise Einziehung erfolgt.

Thorn, den 10. April 1889.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Renczkau — Blatt 84 — auf den Namen des minderjährigen **Bronislaw Rozanski** eingetragene zu Renczkau belegene Grundstück

am 7. Juni 1889,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,83 Rmk. Reinertrag und einer Fläche von 0,71 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abthl. V, eingesehen werden.

Thorn, den 2. April 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. vor. Monats ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 185 eingetragen, daß der Kaufmann **David Wolff** zu Thorn für seine Ehe mit der verwittweten Frau **Krotoszyner** geb. **Hillel** durch Vertrag vom 25. Januar 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau in die Ehe gebrachte, wie auch das zukünftige Vermögen die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn, den 4. April 1889.
Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. vorigen Monats ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 184 eingetragen, daß der Kaufmann **Selig David** zu Thorn für seine Ehe mit **Emma** geb. **Bergmann** durch Vertrag vom 31. Januar 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 4. April 1889.
Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die in Culmsee errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Johann August Laube** ebendaselbst unter der Firma **J. A. Laube** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 813 eingetragen.

Thorn, den 8. April 1889.
Königliches Amtsgericht V.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 12. April cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer hier (Landgerichtsgebäude)

einen Flügel, ein Sopha, einen Regulator, einen großen Posten Strickwolle, mehrere Dtzd. Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe, wollene Jacken und Unterkleider und eine Strickmaschine u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Beyrau,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Alte Fenster und Möbel sind zu verkaufen Bäckerstraße 250/51.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichs-Gesetz-Blatt 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden.

Impfplan.

	Stadtviertel bezw. Schule	Ort der Impfung	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Besichtigung
1.	Alte und neue Culmer Vorstadt, Erstimpfung.	Gasthaus von Goltz.	1. Mai, Nachm. 3 Uhr.	8. Mai, Nachm. 3 Uhr.
2.	Jakobs-Vorstadt-Schule, Wiederimpfung.	Jakobsvorstadt-Schule.	1. — — 4 —	8. — — 4 —
3.	do. Erstimpfung.	Gasthaus von Paul, Neue Jakobs-Vorstadt 13.	1. — — 4½ —	8. — — 4½ —
4.	Bromberger Vorstadt-Schule, Wiederimpfung.	Bromberger Vorstadtschule.	2. — — 4 —	9. — — 4 —
5.	do. I. Linie, Fischerei, Winkenau, Grünhof und Finkenthal, Erstimpfung.	do.	2. — — 5 —	9. — — 5 —
6.	Bromberger Vorstadt II. Linie, Erstimpfung.	do.	3. — — 4 —	10. — — 4 —
7.	do. III. „ und Kaserne Erstimpfung.	do.	3. — — 5 —	10. — — 5 —
8.	Altstadt 1. Abtheil. Nr. 1 bis incl. 230, Erstimpfung.	Rathhaussaal.	6. — — 4 —	13. — — 4 —
9.	Neustadt 1. „ Nr. 1 „ „ 200, do.	do.	6. — — 5 —	13. — — 6 —
10.	Altstadt 2. „ Nr. 231 „ „ 469, do.	do.	7. — — 4 —	14. — — 4 —
11.	Neustadt 2. „ Nr 201 „ „ 331, Bahnhof, Schiffer und Nachzügler, do.	do.	7. — — 5 —	14. — — 5 —
12.	Knaben-Mittelschule, Wiederimpfung.	Bürgerschule.	3. — Vorm. 10 —	10. — Vorm. 10 —
13.	„ Elementarschule, do.	do.	3. — — 11 —	10. — — 10½ —
14.	Gymnasium und Realschule, do.	Gymnasium.	3. — — 12 —	10. — — 11 —
15.	Jüdische Schule, do.	Breitestr. 454, 2 Treppen, in der Wohnung des Kreisphysikus Dr. Siedamgrotzki.	2. — — 8 —	9. — — 8 —
16.	Ehrlich'sche Schule, do.	Ehrlich'sche Schule.	2. — — 11 —	9. — — 11 —
17.	Mädchen-Elementar-Schule, do.	Mädchen-Elementarschule	2. — — 10 —	9. — — 10 —
18.	Höhere Töchterschule, do.	Höhere Töchterschule.	2. — — 11¼ —	9. — — 11/1/4 —
19.	Mädchen-Bürgersuchule, do.	do.	2. — — 12 —	9. — — 12 —

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken soll unterzogen werden

1. jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1888 geborenen Kinder zu impfen.

2. jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1877 geboren sind, revaccinirt.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6, spätestens am achten Tage nach der Impfung dem impfenden Arzte vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch Folgendes hinzugefügt.

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestr. Nr. 454 wohnhafte Königliche Kreisphysikus **Dr. Siedamgrotzky.**

2. Außer den im Jahre 1888 und 1877 (cfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kinder sind auch die Kinder zur Impfung und Revaccination zu stellen, welche im Jahre 1888 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Revaccination zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Revaccination beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 ad 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem andern Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzte geimpft resp. revaccinirt werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termine nicht gebracht werden; auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

7. Die Impflinge sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu stellen.

8. Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.

Thorn, den 6. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Auktion.

Freitag, den 12. d. M., von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auktionslokal Bäckerstr. 212, I: **Möbel, f. eis. Kochherd, 1 Nähmaschine, 2 Petroleum-Kochapparate, Stoffe zu Anzügen, Plüsch- und andere Sophabezüge, Kleider, Damenmäntel, Oberhemden, Kragen 2c. versteigern.**

W. Wilckens, Auktionator.

Freihändiger Verkauf.

Das früher **Wieprzkowski** u. jetzt Lehrer **Aitrock**'sche **Gastwirthschafts-Grundstück zu Leibitsch,** 5 Morgen groß, auch für Fleischer, Bäcker oder Tischler vorzüglich geeignet, soll getheilt oder im ganzen an Ort und Stelle

am 12. April cr.,
Vormittags 10½ Uhr

bei entsprechender Anzahl. **preiswerth** verkauft werden. Kaufreflekt. wollen das Grundstück **vor** dem Termin in Augenschein nehmen u. eventl. **sogleich** in Kaufunterhandlungen treten. **C. Pietrykowski,** G.-A.
Thorn, Neust. Markt 255, II.

Durch Aufgabe des Geschäfts bietet sich dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend ein **vorzüglicher Gelegenheitskauf** in

Glas-, Porzellanwaaren, Rahmen, Spiegeln 2c.

Die Waaren sind bedeutend im Preise herabgesetzt und werden zu den niedrigsten

und festen Preisen

verkauft werden.

Einrahmungen in hocheleganten Leisten werden, **um mit dem großen Vorrath zu räumen, billigst ausgeführt.**

S. Aron's Erben.

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Die weltberühmten Originalgemälde
des
Prof. Gustav Graef
in Berlin:
Märchen, verfolgte Phantasie, 4 Elemente, Kaiserapotheosen
werden
einige Tage in Thorn ausgestellt.

Münchener Löwenbräu.

Generalvertretung: Georg Voss.
Ausschank Baderstraße 59|60.

Die vom Verein „Ressource" in meinem Geschäftslokal früher gepachteten Gesellschaftsräume stehen von jetzt ab dem geehrten Publikum wieder zur Verfügung.

Bernhard Leiser's
Leder- und Seilerwaaren-Geschäft
befindet sich jetzt
Heiligegeiststraße
gegenüber Herrn **E. Szyminski** und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Unentgeltlich vers. Anweisung zur Rettung **von Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Weisse und chocoladenfarbige Oefen in größter Auswahl offerirt billigst **Salo Bry.**

Kleinholz, in Rmtr. empf. billigst franko Thür
A. Majewski, Bromberg. Vorstadt.

Herren-Garderoben liefere unter Garantie des guten Sitzes nach Maß billigst. **Anzüge von 35 M. ab, Paletots 30 M.**
Arnold Danziger.

Thorner Beamten-Verein.

Statutenmäßige
General-Versammlung
Sonnabend, 13. April, Abends 8 Uhr im Schützenhause.
Tagesordnung: Vorstandswahl u. s. w.

Technikerverein Thorn.

Generalversammlung
Donnerstag, den 11. April, Abends 8½ Uhr im Schützenhause.
Tagesordnung:
Statutenänderung, Rechnungslegung, Vorstandswahl.

Das
Uhren-Geschäft
von Uhrmacher
H. L. Kunz
befindet sich jetzt
Neustädter Markt 257.

Vom 1. April befindet sich meine Wohnung Heiligegeiststraße, neben Hrn. Kaufm. **Netz,** parterre, links.
Robert Schnoegass, Tapezier.

Dem hochgeehrten **Publikum von Mocker und Umgegend** die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause Mocker Nr. 25 (früher Neumann) eine

Brod- und Kuchenbäckerei

eröffnet habe, es wird mein Bestreben sein, nur schmackhafte Waaren zu liefern und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
J. Kurowski, Bäckermeister.

Nach längerer Thätigkeit in einem der **größten Confections-Geschäfte Berlins** zurückgekehrt, erlaube ich mir, mich den geehrten Damen **Thorn's** und Umgegend zu empfehlen.

Kostüme werden vom **einfachsten** bis zum **elegantesten,** bei **tadellosem** Sitz und **billigen** Preisen **angefertigt.**

Achtungsvoll
E. Himmer, geb. **Knispel,**
Elisabethstr. 264/5, 2 T. (b Condit. Hrn. **Wiese.**)

Junge Damen, die gründl. die **Schneiderei erlernen** wollen, können sich melden bei **E. Himmer,** geb. **Knispel,** Elisabethstr. (bei Conditor Hrn. **Wiese,** 2 T.)

Tuchhandlung
Carl Mallon,
Altstädtischer Markt 302.
Anfertigung feiner Herren-Garderoben.

Särge
in allen Größen und Façons mit Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen, empfiehlt
E. Zachäus, Tischlermeister,
Coppernicusstraße 189.

Corsets
in gutsitzenden Facons
empfiehlt
A. Petersilge.

Für Zahnleidende.
Schmerzlose Zahn-Operation
durch **lokale Anaesthesie**
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Bierdruckapparate,
jeder Art, mit **Kohlensäure** und **Luftdruck, eigenes Fabrikat,** liefert zu den **billigsten** Preisen **Ad. Kuntz,**
Gelbgießermstr., Brückenstr. Nr. 6.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen rühmlichst bekannten **Filzschweißsohlen,** im Strumpfe zu tragen, die den **Fuß beständig trocken** erhalten u. in den engsten Schuhen zu benutzen sind, hält für Thorn und Umgegend allein auf Lager: Herr Hutfabrikant **Gustav Grundmann,** Breitestraße. Preis per Paar 50 Pf. — 3 Paare 1 Mk. 40 Pf. — Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a./O. **Robert v. Stephani.**

Mir ist beim Umzug ein kleiner Mopshund abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Uhrmacher H. L. Kunz.

Kirchliche Nachricht.

In der altstädt. evang. Kirche.
Freitag, den 12. April 1889, Abends 6 Uhr: Passionsandacht: Herr Pfarrer Jacobi. Orgelvortrag: Präludium von Bach.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.